

VON TAG ZU TAG

Freitag, 8. Juli 2016

ZITAT

Nichts ist klägerlicher als Humor in zu engen Schuhen.
Anette von Droste-Hülshoff

HISTORISCHE DATEN

2014 – Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft gewinnt das WM-Halbfinale gegen den Gastgeber Brasilien mit 7:1. Es ist der höchste Halbfinalsieg der WM-Geschichte.
1965 – Dem britischen Posträuber Ronnie Biggs gelingt die Flucht aus dem Gefängnis. Über Frankreich und Australien gelangt er nach Brasilien. Erst 2001 stellt er sich der britischen Justiz.

GEBURTSTAGE

1951 – Anjelica Huston (65), amerikanische Schauspieler, Oscar als beste Nebendarstellerin in „Die Ehre der Prizzis“
1941 – Wilfried Klaus (75), deutscher Schauspieler („Soko 5113“)

TODESTAGE

2011 – Betty Ford, ehemalige „First Lady“ der USA, Ehefrau von Gerald Ford (Präsident 1974-77), geb. 1918

AUCH DAS NOCH

2014 – dpa meldet: Für die banale Idee, Kartoffelsalat zuzubereiten, hat ein Mann im US-Bundesstaat Ohio bereits mehr als 50 000 Dollar im Internet gesammelt. Ziel seiner Aktion auf der Finanzierungsplattform Kickstarter waren eigentlich zehn Dollar. Doch knapp eine Woche nach Beginn hatte er schon mehr als 5000 mal so viel gesammelt.

TAGEBUCH

OLGA HAUG

Redaktion Albstadt
olga.haug@zak.de



Verwirrende Gesichter

Jeder, der über die mobile Nachrichten-App WhatsApp Texte versendet, bedient sich nicht selten der sogenannten Emojis – also der Bilchen, die dem Geschriebenen mehr Ausdruck verleihen sollen oder das Geschriebene gar ganz ersetzen. Aber kaum einem ist bewusst, dass die meisten Emojis schlicht missverstanden werden.

Da gibt es beispielsweise das eine Gesichtchen, das seine Äuglein geschlossen hält und samt Augenbrauen nach unten senkt. Der Mund ist ein wenig geöffnet und die Mundwinkel hängen runter. Das Entscheidende ist jedoch der Schnief tropfen, der dem kleinen Männchen aus der Nase tropft.

Jemand aus meinem näheren Bekanntenkreis – der hier nicht weiter beschrieben werden soll –, verwendet das Männchen partout als trauriges, also weinendes Gesicht. Meine immerwiederkehrende, neunmalkluger Erklärung, dass der Tropfen aus der Nase und nicht aus dem Auge kommt, das Männchen also krank und nicht traurig ist, hilft da nur wenig.

Nun muss ich mit Entsetzen feststellen, dass ich ebenfalls die gesamte Zeit über falsch lag! Das Gesichtchen weint weder aus der Nase, noch ist es krank. Es ist müde! Das Schnieftröpfchen steht in Mangan und Animes wohl für Müdigkeit. Ich bin verwirrt. Gut, dass ich an dieser Stelle kein Emoji platzieren kann. Denn das Gesichtchen, das „verwirrt“ darstellen soll, habe ich immer als „enttäuscht“ interpretiert. Würde aber auch passen.

Auto landet im Neckar

Epfendorf. Da war eine gehörige Portion Glück im Spiel. Eine 41-jährige Autofahrerin erlitt nämlich nur leichte Blessuren, als sie am Mittwochabend ungewöhnlich stürzte. Die 41-Jährige fuhr mit ihrem VW Polo auf der Kreisstraße 5563 von Altoberndorf nach Epfendorf/Harthausen und geriet wegen eines Fahrfehlers ins Schleudern. Der Polo kam von der Fahrbahn ab und stürzte eine Böschung hinunter. Dabei überschlug sich das Fahrzeug und landete auf den Rädern im Neckar. Ein zufällig vorbeikommender Hobbyangler befreite die 41-Jährige aus ihrem Fahrzeug. Am VW Polo war Totalschaden entstanden. pz



Groz-Beckert zieht Jahresbilanz: 2015 wurde der Logistikhof (links) eingeweiht. Eine Akquisition ermöglicht den Einstieg in die Cardingsparte. Rechts: Die Stahlgarnitur einer Cardingmaschine.



Fotos: Groz-Beckert

Groz-Beckert erweitert Palette

Dr. Lindner: „2015 war ein zwiespältiges Jahr“ – Personalabbau bei rückläufiger Nachfrage

Das Geschäftsjahr 2015 ist für den Albstädter Nadelherstellern Groz-Beckert ein zwiespältiges: Zwar ist ein Umsatzzuwachs zu verzeichnen. Das Plus erwächst jedoch nicht aus dem originären Absatzgeschäft.

DAGMAR STUHRMANN

Albstadt. „Vor dem Hintergrund äußerst positiver Währungseffekte und einer Akquisition im Bereich Carding ist es uns gelungen, den Umsatz deutlich zu steigern“, sagte Geschäftsführer Dr. Thomas Lindner beim Pressegespräch anlässlich der Jahresbilanz 2015. „Dieser Umsatzzuwachs beruht allerdings ausschließlich auf den beiden genannten Sondereffekten. Die Absatzentwicklung war

2015 hingegen tendenziell rückläufig.“ Die Verlangsamung des weltwirtschaftlichen Wachstums, insbesondere im lahmdenden China, hat Auswirkungen auf das weltweit agierende Traditionsunternehmen, auch auf den Stammsitz in Albstadt. Groz-Beckert ist mit „unruhigem Wasser“ konfrontiert, das Schiff hält aber weiter Kurs. Abstands größter Arbeitgeber reagiert beispielsweise durch den Ausbau der Angebotspalette. Mit den 2015 übernommenen Carding Aktivitäten der belgischen Bekaert Group sicherte sich Groz-Beckert einen neuen Produktbereich und erweiterte damit sein Serviceprogramm rund um Ganzstahlgarnituren um ein Produktportfolio für die Spinnerei- und Nonwovens-Industrie. Im Geschäftsjahr 2015 stieg die Zahl der Mitarbeiter im Konzern

um 179 Personen, bedingt durch die genannte Akquisition (344 Beschäftigte). Ohne diesen Effekt sank die Mitarbeiterzahl theoretisch um 165 Personen. Der Rückgang basiert laut Dr. Lindner hauptsächlich auf Anpassungen der Produktionskapazitäten im In- und Ausland, die aufgrund der in Summe rückläufigen Nachfrage unabdingbar gewesen seien. Der

Personalbestand werde kontinuierlich reduziert. Dabei kommen Instrumente wie die Nicht-Neubesetzung von Stellen und die Reduzierung von Plusstunden zum Einsatz.

Die Prognosen zeigen, dass das Jahr 2016 abermals ein äußerst instabiles weltwirtschaftliches Umfeld bietet. Neben den globalen Faktoren wie geopolitische Kon-

flikte, Terror und Flüchtlingsströme haben vor allem das Konsumverhalten bei Textilien und die Investitionstrends bei Maschinenbauern und Textilherstellern Einfluss auf Groz-Beckert. Unter der Annahme, dass sich diese Konflikte und Krisen nicht weiter verschärfen und ausweiten, rechnet Dr. Lindner für 2016 mit einer vergleichbaren Absatz- und Umsatzentwicklung wie im Vorjahr.

Was die Baumaßnahmen angeht, wurde 2015 der Logistikhof an der Theodor-Groz-Straße eingeweiht. Bei der Produktionstochter Yantex in China liefen 2015 die Maßnahmen für den Neubau eines Produktionswerkes an. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 befanden sich 172 junge Menschen in der Berufsausbildung bei Groz-Beckert, was einer Ausbildungsquote von 8,5 Prozent entspricht.

Groz-Beckert-Konzern: Das Ergebnis 2015 im Überblick

Kennzahlen Der Konzernumsatz liegt bei 628 Millionen Euro (2014: 571 Millionen Euro). Beschäftigte: 7807 Mitarbeiter (2014: 7628), davon 2026 in Albstadt (2014: 2084). Die Bilanzsumme des	Konzerns beläuft sich auf 975 Millionen Euro (2014: 899 Millionen). Die Eigenkapitalquote beträgt 56 Prozent (2014: 54 Prozent). Eigenkapital: 542 Millionen Euro (2014: 483 Millionen Euro). Sach- und	Finanzanlagen: 47 Prozent (gleich wie 2014). Vorräte: 31 Prozent (2014: 32 Prozent). Investitionen in Sachanlagen: 75 Millionen Euro (2014: 59 Millionen). Abschreibungen: 56 Millionen (2014: 50 Millionen)
--	---	--

Gut gerüstet für Großevents

DRK ist bereit für Bikemarathon und Bang your head.

Der Bikemarathon in Albstadt und das Bang your head in Balingen können kommen. Das DRK hat sich dafür bestens vorbereitet.

Zollernalbkreis. Die Helfer stehen bei Großveranstaltungen zur Absicherung für kleine und große Fälle parat. Events wie das Open Air Festival in Balingen fordern die Helfer samt Notärzten genauso wie die vielen Sportveranstaltungen. Eine besondere Herausforderung ist auch der Bikemarathon, der morgen stattfindet. Knapp 100 Helfer und einige Ärzte sind im Einsatz, um die Radfahrer zu ver-

sorgen. Dahinter steckt ein DRK-Angaben zufolge professionell abgestimmtes Einsatzkonzept inklusive dem Einsatz der DRK-Bergwacht Oberes Donautal. Das DRK verzeichnete in den Vorjahren bis zu 50 Einsätze innerhalb weniger Stunden. Die Erfahrungswerte der Vorjahre dienen als Planungsgrundlage, so Bereitschaftsleiter Tim Maier, der im Auftrag der Kreisbereitschaftsleitung in die Vorbereitungen eingebunden ist. Die DRK-Bereitschaft Ebingen übernimmt im Zielbereich die sanitätsdienstliche Versorgung. Zu den Vorbereitungen gehört neben den personellen Planungen das

ausführliche Studium der Karten und der Übertrag der Strecke auf GPS-Ortungsgeräte. Im Bedarfsfall gelangen Führungskräfte schnell zum Brennpunkt. Bereits im vergangenen Jahr machte das DRK gute Erfahrungen, als ein Rettungshubschrauber zum Fahrzeug der Bergwacht per Mausclick geführt werden konnte. Bei beiden Veranstaltungen ist die Bergwacht eingebunden, um die Patienten aus dem unwegsamen Gelände bei Bedarf zu retten. Auch andere Großveranstaltungen, wie das Open Air in Balingen oder lokale Feste erfordern die Präsenz des DRK, damit bei Blessuren schnell geholfen werden kann.

Dörte Conradi tritt nicht mehr an

Kreis-CDU: Nicole Hoffmeister-Kraut kandidiert für Vorsitz

Zollernalbkreis. Bei dem am 15. Juli bevorstehenden regulären Kreisparteitag der CDU-Zollernalbkreis um 19 Uhr im Hofgut Domäne Hechingen „Kuhstall“ wird es zu einem Wechsel im Amt der Vorsitzenden kommen. Die bisherige CDU-Kreisvorsitzende Dörte Conradi erklärte bei der jüngsten Kreisvorstandssitzung, sich aus beruflichen und zeitlichen Gründen für dieses Amt nicht erneut zur Wahl zu stellen. Sie habe vor zwei Jahren in einer nicht einfachen Situation für die CDU-Kreispartei den Vorsitz übernommen und sich gerne der Verantwortung gestellt, so Conradi. Nun sei aber der richtige Zeitpunkt, die Führung wieder in andere Hände zu legen. Conradi

dankte ihren Vorstandskollegen für die Unterstützung und das gute Miteinander im CDU-Kreisvorstand in den vergangenen zwei Jahren. Der Kreisvorstand dankte Dörte Conradi für ihre Arbeit als Kreisvorsitzende und für die CDU im Zollernalbkreis. Ihre Bereitschaft beim Kreisparteitag am 15. Juli zur Wahl als CDU-Kreisvorsitzende anzutreten, erklärte die baden-württembergische Wirtschaftsministerin und Balingener Landtagsabgeordnete Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut bei dieser Kreisvorstandssitzung. Sie würde auch an dieser Stelle gerne Verantwortung übernehmen und sich für die CDU im Zollernalbkreis engagieren“, sagte Hoffmeister-Kraut.

Größte Vermögensumschichtung von unten nach oben

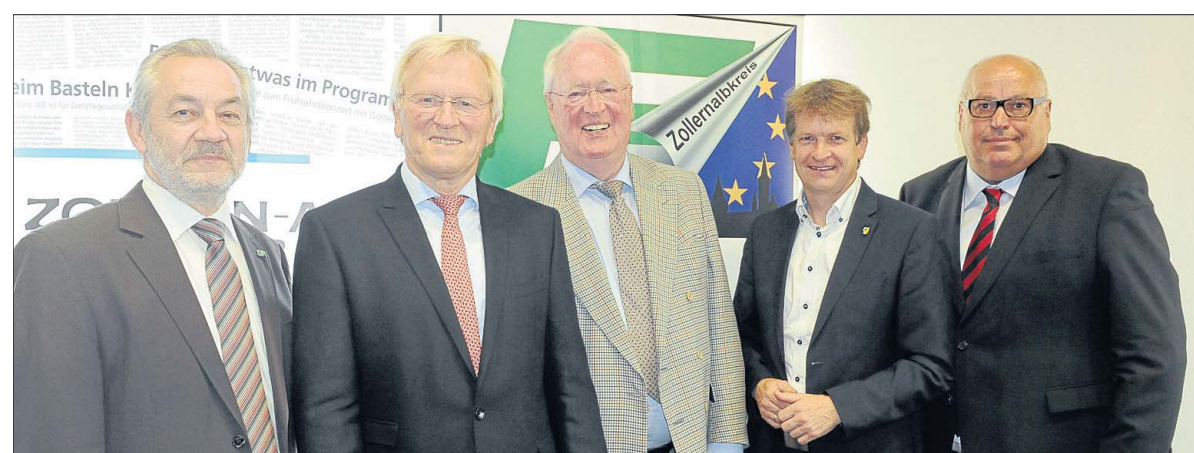
Sparkassenpräsident Heinrich Haasis erläuterte die Situation der Kapitalmärkte – Nach dem Nullzins kommt ein Nullzins

Was kommt nach dem Nullzins? Gut 180 Zuhörer hatten am Mittwochabend im Vortrag Heinrich Haasis' auf die gute Nachricht. Doch der Sparkassenpräsident erläuterte „den Fluch des billigen Geldes“.

KARL-OTTO MÜLLER

Balingen. Eine schier weltweite Situation der Finanzmärkte, weshalb er leider auch keinen guten Rat auf die Frage wusste, wohin man als deutscher Sparer sinnvollerweise auswandern sollte. Ein Gedanke, der wohl vielen Zuhörern im Vortragsraum der Sparkasse am Mittwochabend angesichts der Situationsschilderung für Deutschland durch den Kopf schoss.

Auf Einladung der parteiunabhängigen Europa-Union referierte der ehemalige Sparkassenpräsident zum Thema „Geldmarktpolitik und Finanzmarktregulierung in der EU – Fluch oder Segen?“ Das Thema lockte – einerseits Investoren, die die niedrigen Kapitalmarktzinsen als Chancen nutzen,



Mit dem Thema hatten sie den Nerv vieler Investoren und Sparer getroffen: Hendrik Rohm, Referent des Abends, Sparkassenpräsident Heinrich Haasis, Kurt Sauter, Landrat Günther-Martin Pauli und Sparkassenvorstand Markus Schmid. Foto: kom

andererseits Sparer, die ihr Vermögen dahinschmelzen sehen. Jawohl, bestätigte auch Heinrich Haasis in seinem Vortrag, aktuell finde die größte Vermögensumschichtung von unten nach oben statt, die es jemals in der Nachkriegszeit gegeben habe. Angekündigt habe sich die Situation mit Vorstellung des Euro im Jahre 1998, erinnert er sich. Für Staaten mit traditionell hohem

Zinsniveau – 13, 14 oder gar 15 Prozent – sahen ihre Chance gekommen, mit dem Euro verbilligten sich ihre Schulden. Und sie erhöhten sich. Eine Entwicklung, die nicht nur in eine weltweite Finanzkrise mündete, sondern die bis heute anhält. Und die insbesondere von Staaten ausgenutzt werde. Die aktuelle Geldmarktpolitik von EZB-Chefs Mario Draghi, sein

Nullzins-Kurs und sein ausgeweitetes Aufkaufprogramm von Staats- und Unternehmensanleihen führe zu kaum mehr vorstellbarer Ausweitung der Geldmenge. Was kommt nach dem Nullzins? Nach Ansicht Heinrich Haasis „noch ein Nullzins und noch ein Nullzins – wie werden uns an das billige Geld gewöhnen.“ Leider, bedauerte Haasis. Dabei zählen gerade auch seine Sparkassen und

die Volksbanken zu den Leidtragenden dieser Politik. Sie werden neue Einnahmquellen suchen – womöglich, so wie dies Sparkassen bereits erlaubt sei, auch höhere Risiken eingehen. Ebenso, wie er dies in den kommenden zwei Jahren auch bei Sparern erwarte, wenn diese denn noch einen Ertrag aus ihrem Kapital erhoffen. Schon jetzt strömen weit mehr Milliarden in riskante Zertifikate und neue Anlageprodukte, wie dies vor der Finanzkrise 2008 der Fall gewesen sei. Im aktuellen Immobilienboom sieht Haasis die nächste Blase.

Und „leider ist zu befürchten, dass diese Situation noch auf Jahre hinaus anhält“, fasste Heinrich Haasis am Mittwochabend seine Ausführungen in eher ernüchternder Aussage zusammen. Stoff für anschließende Gespräche hatte der eloquente Redner damit zur Genüge im Gepäck, just, so, wie es sich die Initiatoren dieses Vortragsabends, Haasis-Weggefährte Kurt Sauter, Europa-Unions-Vorstandsmitglied Hendrik Rohm und Gastgeber, Sparkassen-Chef Markus Schmid vorgestellt hatten.